

Kinder tauchen in virtuellen Welten ab

Theater-AG der Schule an der Nordstraße zeigt das Musiktheaterstück „Wunderland - The Game“

VON ANNE GERLING

Steffensweg. „Diddel, dudel, diddel, dadel – tröölöölö“: Schräge elektronische Videospiele-Melodien fluten die Aula der Schule an der Nordstraße. Völlig versunken in ihr neues Lieblings-Klick-Spiel sitzen Rose und ihre Freunde gebannt vor der Spielekonsole. Ihre aktuelle Mission: Rot gegen Blau – „Gorlas“ gegen „Flafus“. Beide Mannschaften kämpfen um den „Sonnenschatz“. Doch plötzlich passiert etwas Unglaubliches.

Beim Spielen verliebt sich Rose in eine Computerfigur mit schönen Augen, die besonders coole Bewegungen machen kann. Zwei Freundinnen wollen Rose zwar noch stoppen, doch zu spät: Alle drei werden in das Spiel und damit mitten in den Kampf um den Sonnenschatz hineingezogen. Sie müssen lebensgefährliche Aufgaben bewältigen und gegen Monster kämpfen.

„Spielen und sich super fühlen“ – das mögen Kinder wohl am allerliebsten. So auch die Helden im Musiktheaterstück „Wunderland – The Game“. Es hat gestern in der Schule an der Nordstraße Premiere gefeiert. Das Stück haben fast 40 Bremer Schülerinnen und Schüler im Alter von sechs bis elf Jahren gemeinsam mit Musiklehrerin Angelika Hofner, mit Lehrenden und Studierenden der Universität Bremen und der Hochschule für Künste und mit freischaffenden Künstlern erarbeitet.

Computerspiele, Liebe, Freundschaft

Inhaltlich geht es um Computerspiele, Liebe und Freundschaft. Die Sogwirkung von Computerspielen kennen die Kinder teilweise aus eigener Erfahrung. Sie können verstehen, dass Rose vorm PC alles um sich herum vergisst. Ihre beiden Freunde versuchen, Rose außerhalb des Spiels zu helfen. Doch sie und die anderen Mädchen haben ihr wirkliches Leben und wer sie sind vergessen. Besonders beunruhigend: Ihnen gefällt es, dass es in der Computerwelt keine Gefühle gibt, dass sie nie wieder traurig sein und nie wieder Angst haben müssen. Wird es den Freunden gelingen, sie wieder in die reale Welt zurückzuholen?

„Etliche Kinder verbringen täglich mehrere Stunden mit Computerspielen, die zum Teil auch Krieg und Gewalt verherrlichen. Die Folgen reichen von Unkonzentriertheit bis zu Gewalthandlungen“, be-



In den Fängen der virtuellen Welt.



Tobias spielt in dem Stück den Jungen Tim. Der Neunjährige kann sich gut in seine Rolle hineinversetzen, er kennt die Situation: Er ist ins PC-Spiel vertieft, da reißt ihn der Ruf zum Abendbrot der Mutter mitten aus seiner Rettungsmission.



In der Computerwelt ist für Gefühle kein Platz. Die Tristesse verdeutlicht der Tanz der Kinder in Grau.

FOTOS: SCHEITZ

richtet Theater-AG-Leiterin Angelika Hofner. „Welches Mittel wäre da geeigneter als Theater, um Kinder mit dieser Thematik zu konfrontieren?“

Tolle Bilder, fantasievolle Kostüme, Gänsehaut-Musik und eindrucksvolle Choreografie prägen das Stück, das durch die Ideen und Improvisationen der Kinder entstanden ist. Ein professionelles Team steuert dank finanzieller Unterstützung durch Schuloffensive und Ortsamt eigene Musik und Raps zu der aufwändigen Produktion bei und entwickelte gemeinsam mit den Theaterkindern für jede Figur eigene tänzerische Bewegungen. Begleitet wurde die Arbeit von HfK-Professor Kilian Schwoon. Er hat den Schülerinnen und Schülern

auch eine Einführung in elektronische Komposition gegeben. Regie führen neben Hofner die Tänzerin und Choreografin Edda Lorna und Marlou Hundertmark, beide von der Uni Bremen.

Wie es sich anfühlt, in ein Computerspiel zu versinken, wissen einige Darsteller aus eigener Erfahrung. „Ich mag am liebsten Spiele mit Pferden. Wenn ich die spiele, dann vergesse ich alles um mich herum“, erzählt die neunjährige Zoe, eine der beiden Rose-Darstellerinnen. Tobias (9 J.) kennt zu seinem Leidwesen eine besonders nervenzehrende Situation des Stücks: Der von Tobias verkörperte Junge Tim wird von seiner Mutter zum Abendessen gerufen und damit beinahe in seiner wichti-

gen Rettungsmission gestört. Doch so gern die Kinder alle am Computer spielen, ist ihnen eines klar, und das wollen sie durch die Inszenierung zum Ausdruck bringen: „Man lernt in unserem Stück, dass zu viel Computerspielen nicht gut ist“.

Weitere Aufführungen von „Wunderland – The Game“ in der Aula der Schule an der Nordstraße 349 sind am morgigen Freitag, 1. April, um 8.40 Uhr und 10.15 Uhr, am Sonnabend, 2. April, um 16 Uhr, am Dienstag, 5. April, um 8.40 Uhr und 10.15 Uhr sowie Mitte Juni. Für alle Aufführungen sind Kartenreservierungen unter Telefon 3 61-82 82 oder per E-Mail an ahofner@hotmail.com erbeten. Der Eintritt ist frei.